

Eiertanz um geplantes Kita-Gesetz

Eltern fürchten um die Qualität der Betreuung – Landtagsabgeordnete Wiesmann: Wir erhöhen die Mittel

Ein neuer Gesetzesentwurf zur Kinderbetreuung hat Eltern und Erzieherinnen aufgeschreckt. Sie fürchten, dass der geltende Betreuungsschlüssel in den Einrichtungen verringert werden könnte.



Wie viel Personal braucht man in einer Kita? Diese Frage beschäftigt auch Eltern und Erzieherinnen im zweisprachigen Kindergarten "Nezabudka 2" (Archivfoto: Weis)

Frankfurt. "Hessisches Kinderförderungsgesetz" (Kifög) heißt das Papier der schwarz-gelben Landesregierung etwas sperrig. Im Kern sieht das neue Gesetz vor, die Gruppenstärke der Kindertageseinrichtungen auf 25 Kinder anzuheben – bei gleichbleibender Anzahl der Erzieher. Damit soll der ab August 2013 eingeführte Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz gewährleistet sein. Die geltende Mindestverordnung wird damit aufgehoben. Seit 2008 regelte diese mit dem sogenannten Betreuungsschlüssel, wie viel Personal für die Kinder da sein muss. Und der sah folgendes vor: In den Krippen für unter Dreijährige werden bis zu 12 Kinder von zwei Fachkräften betreut, in den Kitas bis zu 25 Kinder von 1,75 Fachkräften, im Hort für Schulkinder bis zu 20 Kinder von 1,5 Fachkräften. An seine Stelle tritt nun der "Fachkraftbedarf pro Kind", abhängig von dessen Alter. Nicht mehr die Gruppe ist Maß der Berechnung, sondern das einzelne Kind.

Kein Sparmodell

Elternvertreter sehen mit der neuen Regelung die Qualität der Betreuung in Gefahr, sollte das Gesetz in der vorliegenden Form verabschiedet werden. "Wir haben die Veränderungen mit Besorgnis aufgenommen und befürchten dass diese zu massiven Verschlechterungen führen", sagt Julia Zabudkin von der Geschäftsführung des

Kindergartens "Nezabudka 2". Dieser ist eine von drei Einrichtungen, die ein zweisprachiges Konzept mit Deutsch und Russisch anbieten. Bettina Wiesmann, die familienpolitische Sprecherin der CDU-Landesfraktion, besuchte jüngst die Einrichtung – auch um Sorgen zu zerstreuen. Denn die Landesregierung möchte, "dass alle Kinder Hessens eine vergleichbare Betreuungsqualität durch die Einführung eines Mindeststandards erhalten", wie Wiesmann betonte. Es sei keineswegs ein Sparmodell, im Gegenteil: Die Mittel im Landeshaushalt für die frühkindliche Förderung sollen nach Wiesmanns Angaben im Jahr 2014 auf rund 425 Millionen Euro aufgestockt werden. Das ist deutlich mehr als jetzt: In diesem Jahr wurden etwa 355 Millionen Euro aufgewendet.

Frankfurt macht's besser

"Der Betreuungsschlüssel wird nicht geändert", tritt Bettina Wiesmann Befürchtungen der Eltern entgegen. Die Landtagsabgeordnete räumt aber auch ein: "Die neue Regelung ist ein Anreiz, die Gruppengröße auszuschöpfen." Die Idee hinter dem Gesetz sei es, Gruppengrößen flexibler zu gestalten, um auf schrumpfende Geburtenzahlen vorbereitet zu sein. Damit sollen auch aufwendige Kita-Neubauten vermieden werden, die dann später nicht mehr benötigt würden.

Bei einer vollen Ausschöpfung der Gruppengröße sieht die beratende Psychologin des Kindergartens "Nezabudka", Nicola Kūpelikiliņ die pädagogische Arbeit an Grenzen stoßen, denn: "Kinder, die die deutsche Sprache nur im Kindergarten lernen können, werden große Probleme bekommen" fürchtet sie. Sprachenlernen bei Kindern könne nur durch individuelle Ansprache funktionieren. "Allein der Lärmpegel, der durch solch große Gruppen entsteht, lässt solch eine Ansprache gar nicht mehr zu".

Nun schöpft zwar Frankfurt aufgrund der großen Nachfrage nach Betreuungsplätzen schon jetzt die Gruppengrößen aus, sorgt aber auch aus eigenen finanziellen Mitteln für einen besseren Betreuungsschlüssel als es die Standards des Landes festlegen: "Egal, was das Gesetz sagt, wir liegen mit unseren Zahlen besser", betont Elke Voithl, Referentin der Bildungsdezernentin Sarah Sorge (Grüne). Die Stadt Frankfurt habe bereits 2006 entschieden, dass sie für ihre Kinder bessere Standards wolle. Ob die Stadt mit dem neuen Gesetz nun mehr finanzielle Unterstützung vom Land erhalte, lasse sich aber noch nicht sagen: "Wir sind am Rechnen." (*fnh/tre*)